Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

die geringern codd. hier wohl Recht haben, während die älteren in der mißverſtandenen Abkürzung den bekanntern Namen *Αἰσχύλος* fanden. Ferner haben alle Handſchriften Müllers *Ἐφέσιδος*, der Pariſer aber *Ἐφεσηΐδος*. Hätte ich das vor Jahr und Tag gewußt, ſo hätte ich an der Form *Ἐφεσήιος* nie gezweifelt: denn die *Ἐφεσήια γράμματα* waren mir entfallen. Es gab alſo *Ἐφεσεύς*, *Ἐφεσῆος*, *Ἐφεσήιος*: das Epos hieß folglich nach alten Analogieen *Ἐφεσηΐς*. An Veränderung bei Tzetzes Lyc. l. c. wird nun Niemand ferner mit einiger Probabilität denken wollen. Wohl aber wird die Muthmaßung verſtattet ſein, daß *Ἐφημερίδες* und *Ἐφεσηΐς* nur verſchiedene Namen für daſſelbe Epos ſein möchten. Auffallend genug, daß die einzige genauere Notiz aus den *Ἐφημερίδες* bei Tzetzes Chill. l. c. gerade auf Epheſos ſich bezieht. Sollte Jemand aber meinen, ein Theil der *Ἐφημερίδες* könnte *Ἐφεσηΐς* geheißen haben, ſo widerſtrebt Tzetzes Angabe von einem ſiebenten Buche der *Ἐφεσηΐς*. *Ἡμεῖς τοι κλέος οἷον ἀκούομεν οὐδέ τι ἴδμεν* — gilt auch hier.

F. W. S.

Die Oktaeteris des Eudoxos.

Cenſorinus (de die nat. 18, 5) berichtet, nach der gewöhnlichen Anſicht habe Eudoxos von Knidos die Oktaeteris erfunden, nach Anderen aber gebühre dies Verdienſt dem Kleoſtratos von Tenedos, nach welchem ſie dann von mehreren anderen, meiſt unbekannten Aſtronomen verbeſſert worden ſei, *in quis Dositheus, cuius maxime octaeteris Eudoxi inscribitur.* Man behauptete alſo, daß die Octaeteris, welche gemeiniglich den Namen des Eudoxos führte, vielmehr von Doſitheos herrührte. Der Ausdruck, welchen Cenſorinus gebraucht, läßt nicht ſowohl an die aſtronomiſche Berechnung als an eine darüber verfaßte Schrift denken. Nun ſagt Suidas vom Eudoxos: *ἔγραψε καὶ ὀκταετηρίδα*, und Diogenes von Laerte (VIII, 87) führt den Sotion an, der von ihm erzähle: *τέτταρας μῆνας πρὸς ἐνιαυτῷ διατρίψαντα αὐτόθι* (in Ae-

gypten) ξυρόμενόν τε ἤβην καὶ ὀφρῦς τὴν ὀκταετηρίδα κατά τινας συγγράψαι. Der in κατά τινας ausgedrückte Zweifel kann sich freilich eben so gut auf die Erzählung von dem Aufenthalte in Aegypten und den näheren Umständen desselben beziehen, als auf die Autorschaft der Oktaeteris. Die darauf bezügliche Notiz des Censorinus enthält aber, wenn ich nicht irre, eine gewichtige Bestätigung durch eine freilich verstümmelte Stelle des Achilles Tatius, welche so lautet (isag. 19 p. 139 s. Pet.)

> Ἀπὸ σημείου ἐπὶ σημεῖον ἀποκαθίσταται ἐν ὀκτωκαιδεκαετηρίδι εἴ γε γνήσιόν ἐστι τὸ σύγγραμμα Ἐρατοσθένους· οὗτος γὰρ ἀνέγραψεν δεικνὺς ὡς οὐκ εἴη Εὐδόξου.

Da Eratosthenes ein ὑπόμνημα περὶ τῆς ὀκταετηρίδος geschrieben hat (Gemin. el. astr. 6 p. 24 Pet.), so hat Fabricius (Bibl. Gr. IV, p. 126) verbessert ἐν ὀκταετηρίδι, und geschlossen, man habe gezweifelt, ob die Schrift von Eratosthenes wirklich verfaßt sei, wobei sich auch Bernhardy (Eratosth. p. 262) beruhigt. Allein offenbar sind hier viel ärgere Corruptelen vorhanden. Zunächst ist in dem Wort ὀκτωκαιδεκαετηρίδι eine größere Lücke versteckt, denn zu ἀποκαθίσταται wird die Bestimmung der Zeit verlangt, zu den Worten εἴ γε γνήσιόν ἐστι τὸ σύγγραμμα aber die Anführung einer Schrift; veranlaßt ist die Lücke ohne Zweifel durch die Wiederholung des Wortes ὀκταετηρίς, das ja eben beide Bedeutungen hat. Allein so erklärt sich nicht wie ὀκτωκαιδεκαετηρίδι entstanden sei. Vermuthlich ist die ἐννεακαιδεκαετηρίς des Meton erwähnt worden und die ὀκταετηρίς, doch wohl des Eudoxos, da dieses die allgemein bekannte war. In Erinnerung der Stelle des Censorinus wird es nun schon wahrscheinlich, daß der Zweifel εἴ γε γνήσιόν ἐστι τὸ σύγγραμμα sich grade auf die Octaeteris des Eudoxos bezogen habe, und die letzten Worte der angenommenen Lücke zu ergänzen sein: ὥς φησιν Εὔδοξος ἐν τῇ ὀκταετηρίδι.

Aber was ist mit Ἐρατοσθένους anzufangen? Das folgende lehrt, daß Eratosthenes angeführt war als Urheber der Ansicht, welche dem Eudoxos die Schrift absprach. Οὗτος kann nur

Eratoſthenes ſein, und bei δεικνὺς ὡς οὐκ εἴη Εὐδόξου nur verſtanden werden τὸ σύγγραμμα, von dem es erſt hieß εἴ γε γνήσιόν ἐστι; wodurch denn ganz klar wird, daß die obige Herſtellung richtig ſei. Es muß alſo vor Ἐρατοσθένους wieder eine Lücke angenommen werden, in der wahrſcheinlich die Anſicht angeführt war, gegen welche Eratoſthenes ſich erklärte. Gewährsmann derſelben mochte Kallimachos ſein, welcher wenigſtens in ſeinen πίνακες den Eudoxos verzeichnet hat (Diog. L. VIII, 86), und deſſen Irrthümer Eratoſthenes auch ſonſt zu berichtigen ſich angelegen ſein ließ (sch. Arist. nubb. 552). Das kann in der Schrift περὶ ὀκταετηρίδος geſchehen ſein, in welcher er beſonders auf Eudoxos Rückſicht genommen zu haben ſcheint (Gemin. a. a. O.), ſonſt könnte man auch an die Schrift περὶ χρονογραφιῶν denken (Harpocr. s. c. Εὔηνος).

Die Stelle iſt aber noch nicht hergeſtellt, denn ἀνέγραψεν kann nicht ſo allein geſtanden haben; höchſt wahrſcheinlich war hier der Name deſſen angeführt, welchen Eratoſthenes für den wahren Verfaſſer hielt**). Es ſcheint mir ſehr annehmbar, daß dieſes Doſitheos geweſen ſei, und jene Angabe des Cenſorinus gänzlich auf der Autorität des Eratoſthenes beruhe. Wann Doſitheos gelebt habe, iſt meines Wiſſens nicht ausgemittelt.

Die ganze Stelle könnte alſo etwa ſo geleſen werden:

Ἀπὸ σημείου ἐπὶ σημεῖον ἀποκαθίσταται ἐν * * * ὀκταετηρίδι [ὡς φησιν Εὔδοξος ἐν τῇ ὀκταετηρίδι] εἴ γε γνήσιόν ἐστι τὸ σύγγραμμα * * * Ἐρατοσθένους. οὗτος γὰρ [Δωσιθέου αὐτὸ] ἀνεγράψεν, δεικνὺς ὡς οὐκ εἴη Εὐδόξου.

*) Vgl. Gell. III, 3, 10: Plautium fuisse quempiam poetam comoediarum, cuius quoniam fabulae Plauti inscriptae forent, acceptas esse quasi Plautinas. *Inscribere* entſpricht dem Griechiſchen ἐπιγράφειν, ſ. Hecker comm. Call. p. 14.

**) Vgl. Athen. II, p. 70 A. B: Ἑκαταῖος δ' ὁ Μιλήσιος ἐν Ἀσίας περιηγήσει, εἰ γνήσιον τοῦ συγγραφέως τὸ βιβλίον, Καλλίμαχος γὰρ Νησιώτου αὐτὸ ἀναγράφει. Bekanntlich iſt ἀναγράφειν hier der techniſche Ausdruck, ſ. Athen. VI, p. 244 A. 252 C. VIII, p. 336 E. XIII, p. 585 B. XIV, p. 669 D. Harpocr. s. v. ἐνεπίσχημμα. Εὔηνος. Ἴων. Steph. Byz. s. v. Ἄβδηρα. Argum. Soph. Aiac.

Otto Jahn.